

PAKT

aus ist lassen

E. Das Stadthaus ist am Mittwoch, 1. Juni, der innerbetrieblichen und geschlossen. Die Dienststellen sind Tag über die Durch- nem nur einge- erreichbar. Folgende en sind jedoch zu en Zeiten geöffnet. , Stadtinformation, schule Buxtehude ; Ortsbüro Heden- loser. Dieses ist am luni, dicht. (bv)

Freizeit Kirche

E. Die Sommer- der Evangelischen dorfer (EJE) reichen von der Wängst bis hwerden. Vom 2. bis t es für Kinder und von 8 bis 16 Jahren Die Freizeit kos- der EJE 208 icht-Mitglieder 228 .16. bis 30. Juli fin- schwedenfreizeit in Jugendliche von 12 n statt. Der Reise- für EJE-Mitglieder nsst 419 Euro. Und mal für eine Woche u für Kinder und von 8 bis 16 Jah- der Mitglieder 109 alle anderen 119 ren Anmeldungen gibt es bei ermer, 0 40 / (was)

akt in der ossbar

ORF. Ein Floh- der Schulver- in Sonnabend, 25 Schulgelände der Vossbar, Ernst- Straße 23 in Neu it. Von 10 bis 15 andelt und gestö- Die Standgebühr u und einen selbst -Kuchen. Anmel- um 18. Juni bei -sen. 0 40 / der per M@h.kan- e-dsl.net. (was)



Streitfall: Die Stadt Buxtehude will nicht, dass Architekt Schahram Heinz Schubert diesen zweigeschossigen Neubau (Entwurf) in die Baulücke setzt.

Rechtsstreit über Baulücke

Eine Frage des Charakters: Stadt Buxtehude lehnt den Bau eines Wohnhauses in der Altstadt ab

VON BJÖRN VASEL

BUXTEHUDE. Die Stadt Buxtehude will neuen Wohnraum in der Innenstadt schaffen – auch in Baulücken. Das haben sich Bürgermeister, Stadtbaurat und Rat auf ihre Fahnen geschrieben. Dass Wunsch und Wirklichkeit manchmal weit auseinanderliegen, davon können Rechtsanwalt Christian M. Saurin und Architekt Schahram Heinz Schubert ein Lied singen. Im Auftrag eines Investors will Schubert seit 2009 ein Wohnhaus in einer Baulücke in der Altstadt errichten, doch die Stadt sperrt sich.

Dabei sei die Nachfrage nach kostengünstigen Mietwohnungen in Buxtehude groß – gerade bei jungen und alten Leuten. „Diese Baulücke ist prädestiniert“, sagt Saurin. Der Buxtehuder Architekt Schahram Heinz Schubert hat ein zweigeschossiges Wohnhaus mit

drei Wohnungen entworfen – aufgestellt, damit auf dem schmalen Grundstück fünf Pkw parken können. 750 000 Euro beträgt die Investitionssumme. Doch die Bauarbeiter dürften keine Rolle spielen. Letztlich geht es bei dem Streit um 1,27 Meter Unterschied bei der Traufhöhe zum Nachbargebäude. Dass sich der Bau nicht in die Umgebung einpasse, erschließe sich ihm mit Blick auf die anderen Häuser nicht.

„Wenn ich in der Wohnung Wand – für ein Regal oder einen Schrank – habe, rechnet sich der Bau wirtschaftlich nicht“, sagt der Investor in der Warteschleife. Sollte das Gericht im Sommer in seinem Sinn entscheiden, werde eine Schadensersatzklage wegen der Bauverzögerung folgen – die Baukosten seien gestiegen, hinzu

komme der Mietausfall. Jurist Saurin beklagt, dass sich die Parteien vor einem Gericht streiten müssen. „Warum gibt es in Buxtehude keine öffentlich-rechtliche Mediation?“, In der Stadt grassiert die „politische Entschleunigung“. Junge Leute zögen weg, weil es keinen Wohnraum gebe. Behörden und Bürger sollten besser aufgerichtet mit der Hilfe ausgebildeter, unabhängiger Mediatoren den Konsens suchen. In dem Punkt liegt Saurin mit Dessel fast auf einer Wellenlänge. Es gebe Überlegungen, mit anderen Kommunen künftig eine Mediation anzubieten, damit Bürger und Behörden sich nicht vor dem Kadi streiten. Im konkreten Fall müssten aber die Richter entscheiden. Dessel verweist auf Paragraph 34: „Wir haben keine Wahl, es gibt keinen Bebauungsplan.“

Um diese Baulücke in der Buxtehuder Altstadt dreht sich der Streit zwischen Bauherr und Bauverwaltung.



Rechtsanwalt Christian M. Saurin (links) und Architekt Schahram Heinz Schubert kritisieren die Stadt.

Hintergrund

Paragraf 34 des Baugesetzbuches (BauGB) kommt zur Anwendung, wenn es keinen Bebauungsplan gibt. Wortwörtlich heißt es im Gesetz: „In- nerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile ist ein Vorhaben zulässig, wenn es sich nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche, die überbaut werden soll, in die Eigenart der näheren Umgebung einfügt und die Erschließung gesichert ist.“ Vom „Erfordernis des Einfügens in die Eigenart der näheren Umgebung kann im Einzelfall abgewichen werden“, wenn es „städttebaulich vertretbar“ ist.



Um diese Baulücke in der Buxtehuder Altstadt dreht sich der Streit zwischen Bauherr und Bauverwaltung.

ochen für frechen Oskar

der Bilderbuchpreis geht an Imke Sönnichsen und Gaby Scholz

hatten sich Spiele für einen Par- cour ausgedacht. Die Awo-Kita am See zeigte eine Geschichte zu dem Bilderbuch „Kleiner Hase

Ein historischer Moment

Freude in St. Paulus: Gründungsfest für die überaus erfolgreiche Paulz-Stiftung

Christel Lemm den Preis, das Pflüsch-Külbelchen, verlieh. Beide kannten den Buxtehuder Bullen, der für das beste Jugendbuch ver-

Tietje im Gottesdienst. Mehrere Hundert Zuhörer haben mit großen und kleinen Beträgen dazu beigetragen, dass die Buxtehuder Paulus-Kirchenversammlung die

Turm auf dem Litberg wird „Gauß-Turm“

SAUENSIEK. Seit der Euro der Zehn-Mark-Schein verschwinden ließ, sind die Sichtpunkte der hannoverschen Landesherrn messung durch Carl Friedrich Gauß nicht mehr in jedermanns Portemonnaie zu finden. Doch dass der Litberg bei Sauensiek 1825 ein wichtiger Ort für den Astronomen und Physiker war, daran soll künftig der neue Name des Turms auf der mit 65 Metern höchsten Erhebung im Kreis Staßfurt erinnern. Der 2008 errichtete Aussichtsturm wird umbenannt in „Gauß-Turm“, Fehlerlich von zogen wird die Turmtaule a Sonntag, 14. August, am Turmfest. Organisator Günther Borchers hat sich rund um die Enttüllung eines Namenssteine wieder viel einfallen lassen. „Wir wird es erneut einen Sonderstempel für Briefmarkentreue geben. Zur Geest-Elbe-P-Pa- ta in Klindworths Gasthof es außerdem einen Jugender- Ausstellungsweitbewerb. (af)

Melkerstiege Jungstörche sind verendet

BUXTEHUDE. Wie Kreisbauam Hans-Herrmann Bode berichtet, haben die drei verwaisteten Jungstörche vom Melkerstiege nicht überlebt. Am Donnerstag war ein Storch dort tot aufgefunden worden. Anwohner hatten den Storch auf dem Heintz-Ochsenbeauftragten Heintz-Ochsen gerufen, da die Störche meintlich verwaisten Jungvögel zu verhungern drohten.

Erhorn veranlasste die Evakuierung der Jungstörche und brachte sie bei einer Vogelschutzkazerin in Jork unter. Die Landkreise, sagt Bode, habe von der Aktion nichts gewusst. Weshalb die Jungstörche überlebt haben, vermag nicht zu sagen; „möglicherweise waren sie sehr geschwächt“. Bei einer Untersuchung des aufgefundenen Storches wurde ein Genickbruch diagnostiziert. Ob er durch einen Rückenkampf ausgelöst wurde, unklar, der Kadaver soll nach veterinärmedizinisch untersucht werden. (af)

Paulz-Brote der Bäckerei Becken genauso wie viele andere Zustellungen das Gründungs-